

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z. vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 RM. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsüberlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marcj. Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 233, Breslau Nr. 6184. (Konk.-Znh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6276.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und Schwere jeder Zeile 60 % Aufschlag. Offertengebühr 60 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Blättern. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlicher Manuskriptfehler. — Anträge für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marcj. Pilsudskiego 25. — Postfachkonten in Polen: Concordia Sp. Akc. Druckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 233. In Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Freitag, 20. Mai 1938

Nr. 114

Konsolidierung und Opposition

Deutliche Worte der „Gazeta Polska“ — Die Basis für die Einigungsbestreben

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 19. Mai. Am Vortage der Plenarsession des Obersten Rates im OZM nimmt die „Gazeta Polska“, das offizielle Organ des Lagers, in einem aufschlußreichen Artikel zu den aktuellen Problemen der polnischen Innenpolitik Stellung. Obwohl ausdrücklich betont wird, daß der Aufsatz nicht aus der Feder eines dem Legionärslager oder dem Lager der PZW (Polnische Militärorganisation) angehörenden Politikers stammt, geht man nicht fehl, wenn man die aufgezeigten Gedankengänge als die Einstellung maßgebender Kreise des Regimes und des Lagers der Nationalen Einigung wertet. Angesichts der seit einiger Zeit verstärkten Bemühungen um eine innerpolitische Konsolidierung auf breiterer Grundlage, als sie das Lager der Nationalen Einigung projektierte, gewinnt der Aufsatz der „Gazeta Polska“ doppelt an Gewicht, wobei es keinen Zweifel gibt, daß der Artikel gleichsam als Leitmotiv der Tagung des OZM-Rates vorgeschickt wird.

Der Aufsatz geht von der durch die Opposition aller Schattierungen erhobenen Forderung aus, daß das pilsudkistische Regime, wie es nach dem Maiumsturz im Jahre 1926 entstanden ist, abzutreten habe, und sich selbst liquidieren müßte. Dieser Forderung stellt die „Gazeta Polska“ die Erklärung gegenüber, daß zwischen dem Regime und dem Staat, zwischen dem Staat und seinen Gründern, die Pilsudkisten als eine untrennbare Einheit bestehen. „Diese Waffen sind stark wie Eisen, man kann sie nicht auf normale Weise sprengen.“ Unter diesen Umständen, so heißt es weiter, bedeutete ein eventueller Machtverzicht des Nachmai-Regimes einen Verzicht des Pilsudkismus auf die ihm zufallende Verantwortung, ein Desertieren von seinem Posten. „Kann man freiwillig verzichten, wo der Glaube an eine Mission besteht?“ — lautet die Frage, worauf geantwortet wird, daß das Lager der Legionäre nur dann auf die Macht verzichten könnte, wenn es seine Mission bereits erfüllt, wenn die Nachfolgererschaft bereits gesichert wäre. Beide Voraussetzungen sind nach der Meinung des Autors nicht erfüllt.

Im Anschluß an diese Feststellung wird der Opposition zu Liebe gerückt. Derselben erfolglos das Rücktrittskontingente stellte. In dieser Opposition, mag sie links oder rechts ausgerichtet sein, wird eine harte und erbitterte Kritik geübt. Dem Rechtsradikalismus werden seine antisemitischen Ausschreitungen, sein „Ueber-Patriotismus“ in dem Konflikt mit Litauen vorgeworfen; der linken Front hält die „Gazeta Polska“ das Einmischen in die offizielle polnische Innenpolitik und Volksfrontbestrebungen, „unter der Führung Stalins“ vor. Ausdrücke wie „Politische Gangster“, „megilansische Zustände“ ergänzen die höhnisch-ironischen Auseinandersetzungen der „Gazeta Polska“ mit der von anderen maßgebenden Stellen umworbenen Opposition.

Erst am Schluß des Aufsatzes, nachdem eindeutig der Anspruch des Pilsudkismus auf die Macht im Staate fundamentiert worden ist, macht der Autor eine taktische Wendung zu den Fronten der Opposition und geht damit auf die letzten innerpolitischen Ausgleichsversuche ein. Er sagt, daß im politischen Leben Polens wichtige Veränderungen notwendig seien. Das Regime müsse einer „Evolution“ unterworfen werden, weil der Kampf um notwendige staatliche Veränderungen erforderlich sei. Es gäbe viele Dinge, die abzuändern und zu reformieren seien. Es komme aber darauf an, diese Veränderungen zu realisieren. Dabei müsse man denn mit der Wirklichkeit rechnen, was — nach der Meinung des Autors — das Recht

nen mit dem Lager der Legionäre bedeutet. Warum? Weil auch das Legionärs-Lager der Evolution unterworfen ist und damit nach derselben Meinung seine Lebensfähigkeit beweist. Es liegt demnach, nach der in der „Gazeta Polska“ bezeichneten Konstruktion, vor allem an der Opposition, sich gleichfalls dem Geleitz der Evolution zu unterwerfen. „Das schlimmste im gesamten polnischen Leben ist die Numifizierung gewisser Programme und Losungen.“ Traurig und schwarz sieht die Zukunft jener politischen Gruppen aus, die da meinen, daß an ihren Thesen und Parolen nichts zu ändern ist.

Sollte der Aufsatz der „Gazeta Polska“ eine Plattform der innerpolitischen Konsolidierung darstellen, so wäre die Marschrichtung klar: An dem Machtanspruch

des Regierungslagers ist nicht zu zweifeln, darf nicht gerüttelt werden. Will die Opposition an der Macht teilhaben, so hat sie sich in ihrer politischen Überzeugung dem Pilsudkismus anzugleichen wenn nicht unterzuordnen, und nur auf dieser Grundlage kann das Regierungslager mit der Opposition verhandeln.

Es ist offensichtlich, daß die von der „Gazeta Polska“ wiedergegebene Einstellung zu den aktuellen Problemen der Innenpolitik nur schwer in die etwa vom Finanzminister Kwiatkowski ausgezeigte innerpolitische Strategie einzuordnen ist. Dementsprechend dürfte auch die Reaktion in den Kreisen der Opposition sein, vor der im übrigen behauptet wird, daß sie erst in etwa zehn Jahren das Niveau einer Opposition in der europäischen Bedeutung dieses Wortes erreicht haben werde.

Rechtsradikale Parolen des Verbandes „Junges Polen“

Kriegserklärung an „alle offenen und versteckten Feinde“

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 19. Mai. Ueber eine verstärkte Aktivität des Verbandes „Junges Polen“ nach dem Austritt der Rutkowski-Gruppe liegen zahlreiche Nachrichten aus dem ganzen Lande vor. Die dabei eingeschlagene Marschrichtung geht deutlich aus einem vom Jugendverband kopierten Flugblatt hervor, das dem sozialistischen „Robotnik“ veröffentlicht. In dem Aufruf erklärt der Verband „Junges Polen“, daß der polnischen Einigung offene und versteckte Feinde entgegenstehen; die einen nützen die Not und die Armut des arbeitenden Massen aus, um die Ideen des Kommunismus und des Klassenkampfes zu propagieren, andere wieder dienen fremden Agenturen, der Freimaurerei und dem internationalen Kapital, das gemeinschaftlich mit den Juden die polnische Nation ausbeutet. Wieder andere benutzen die demagogischen Parolen einer Pseudo-Freiheit und einer Pseudo-Demokratie, um den polnischen Staat zu schwächen. Allen

diesen Feinden — so heißt es am Schluß des Flugblattes — sagt der Verband „Junges Polen“ den Kampf an.

Der sozialistische „Robotnik“ knüpft an den Inhalt dieses Flugblattes eine Polemik, in der er die Frage aufwirft, wie die Verlautbarungen des Jugendverbandes mit den innerpolitischen Bestrebungen zu vereinbaren seien. In dessen ist diese Polemik des „Robotnik“ weniger interessant als die Tatsache, daß der Verband „Junges Polen“, wie der Inhalt des Flugblattes beweist, mit allen Mitteln bemüht ist, nach den Auseinandersetzungen mit dem Rechtsradikalismus jeden Verdacht einer politischen Vinkseinstellung aus der Welt zu schaffen, und daß er dabei in eine Sprache verfällt, die sich in nichts von dem gleichen Rechtsradikalismus unterscheidet. Man geht sicherlich nicht fehl, wenn man daraus den Schluß zieht, daß die Einflüsse der Rutkowski-Gruppe im Rahmen des Jugendverbandes weit härter sind, als ursprünglich von offizieller Seite zugegeben wurde.

Erbitterte Schlacht um Hsütschau

Die Japaner an der westlichen Stadtmauer — Vor dem letzten Generalangriff — 250 000 Chinesen verteidigen zähe jeden Fußbreit Bodens

Schanghai, 19. Mai. Der Kampf um die Stadt Hsütschau ist in das entscheidende Stadium getreten. In der Nacht zum Mittwoch arbeiteten die Japaner sich erbitterten Einzelkämpfen durch das chinesische Stellungssystem vor und erreichten die westliche Stadtmauer. Am Mittwoch morgen um 8 Uhr nahmen sie die ersten Teile der vollkommen zerstörten und teilweise eingeebneten Stadtmauer in Besitz. Die Vorbereitungen zum Generalsturm auf die chinesische Schlüsselstellung sind bereits im Gange.

Der Kampf um den Besitz der strategisch bedeutsamen Stadt Hsütschau tobt seit Dienstag nachmittag bei steigender Erbitterung auf beiden Seiten ununterbrochen weiter. Der japanische Hauptangriff wird von den auf den Westbergen in der Nähe der Stadt aufgestellten Batterien wirksam unterstützt. Wie oben gesagt, richtet er sich vor allem gegen den westlichen Teil der Stadtmauer und die davon angelegten Befestigungen, wo die Chinesen, wie in den japanischen Frontmeldungen hervorgehoben wird, jeden Fußbreit Bodens verzweifelt verteidigen. Immer wieder werden neue Massen an

Stelle der durch das japanische Trommelfeuer und die Angriffe der japanischen Tiefflieger vom Hauptwall weggesetzten Verteidiger in den Kampf geschickt. Die japanische Armeeführung schätzt die in und um Hsütschau stehenden chinesischen Truppen auf insgesamt etwa 250 000 Mann. Es handelt sich dabei allerdings zumeist um Provinztruppen, da die Divisionen der Zentralarmee bereits vor einigen Tagen in Richtung auf Kweiho und Keifeng abmarschiert sind.

Die Stadt Hsütschau steht zum Teil in Flammen; riesige Rauchwolken verdunkeln den Himmel.

„In be orderer Mission“ in Moskau

Der Präsident der chinesischen Gesandtschaft, Dr. Sunfo, traf am Dienstag in Moskau ein. Sunfo hatte sich bereits vor drei Monaten einige Zeit in besonderer Mission in Moskau aufgehalten und war verschiedentlich mit Stalin und Litwinow-Kintelsin zusammengekommen.

Das Polentum und die tschechische Schulpolitik

Klagen über neue Entnationalisierungsversuche

Warschau, 19. Mai. Die Polnische Telegraphenagentur berichtet von den Absichten der tschechischen Schulorganisation, eine Reihe neuer tschechischer Schulen in den hauptsächlich von Polen bewohnten Gebieten der Tschechoslowakei zu errichten. Diese Absicht sei eine Provokation der polnischen Bevölkerung. Der tschechische Schulverein wolle in dem polnischen Siedlungsgebiet allein drei Mittelschulen und dazu 18 neue Volksschulen errichten. Der Entschluß zum Bau dieser Schulen, die zur Tschechisierung der Bevölkerung beitragen sollen, sei in einem Augenblick gefaßt worden, in dem verschiedene tschechische Stellen eine Wendung in ihrer Einstellung zur polnischen Minderheit ankündigten.

Die Polnische Telegraphenagentur verweist in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen des tschechischen Blattes „Moravsko Slezsky Denik“, in dem die Aufgabe des tschechischen Schulvereins auf dem Gebiete der Tschechisierung des westlichen Grenzgebietes der tschechoslowakischen Republik hervorgehoben wird.

Beweis schwerer Schuld

Massregelung tschechischer Polizeiorgane

Prag, 19. Mai. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wurde im Zusammenhang mit Zusammenstößen am 1. Mai in Troppau, wo ein subdenkender Rechtsanwalt von tschechoslowakischen Polizeibeamten lebensgefährlich verletzt wurde, der Kommandant der uniformierten Sicherheitswache in Troppau, nach Prag verlegt. Zwei weitere Organe der Troppauer Polizei wurden vom Dienst suspendiert, gegen andere wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Aus der Tatsache dieser Maßregelung geht klar hervor, daß sich selbst die tschechischen Behörden von der schweren Schuld der Troppauer Polizei überzeugt haben.

Brot für alle!

Landwirtschaftliche Ertragssteigerung in Oesterreich

Berlin, 19. Mai. Die mit der deutschen Südböhmern verbundene Inanspruchnahme von wertvollem Kulturland und der erhöhte Bedarf an Nahrungsmitteln für Hunderttausende von Volksgenossen mit ihren Familien, die durch diese Maßnahmen wieder in Arbeit gebracht werden, erfordert den Einsatz aller Mittel, um die Erträge auf dem landwirtschaftlich genutzten Boden zu sichern und zu steigern.

450 000 ha Kulturland bedürfen in Oesterreich noch der Ent- und Bewässerung. Von 17 000 Ortschaften sind noch 11 000 ohne zentrale Wasserversorgung. Für den Wiederaufbau der österreichischen Landwirtschaft hat die Reichsregierung auf Grund eines umfassenden Planes, den der österreichische Minister für Land- und Forstwirtschaft, Landesbauernführer Reinhaltler, vorgelegt hat, eine Reihe großzügiger Hilfsmassnahmen ergriffen.

37 Offiziere in Moskau verhaftet

Sie sollen die Geheimsendungen durchgeführt haben

London, 19. Mai. „Daily Express“ zufolge hat die GPU am Mittwoch in dem Moskauer Hauptquartier der Armee 5 Generale und 32 weitere Armeeoffiziere verhaftet. Der Chef der GPU, schreibt das Blatt, sei der Ansicht, daß die Verhafteten die Leiter der Organisation seien, die in den geheimen Rundfunksendungen gedroht hätten, Stalin zu ermorden. Die GPU behauptet, daß sie die Namen der Verhafteten in einem Brief entdeckt habe, den der Kurier eines sowjetrussischen Diplomaten ins Ausland habe schmuggeln wollen.

Madrids Lebensmittel-Reservoir bedroht

Vorstoß in die Levante-Ebene

Heißes Ringen um die Einbruchsstellen — Der Verteidiger Madrids soll die Offensive hemmen

Bilbao, 19. Mai. An der Teruelfront setzten die nationalen Truppen am Mittwoch trotz des anhaltenden schlechten Wetters, das den Einsatz der Artillerie und der Flugzeuge verhindert, ihren Vormarsch in einer Frontbreite von 60 Kilometer auf dem östlich von Corbalan gelegenen Abschnitt fort.

Die Truppen des Generals Garcia Escamez besetzten die Ortschaft Escriche und wichtige Bergstellungen im Camarena-Gebirge. Die Abteilung, die in Richtung auf Mora de Rubielos vorstößt, ließ den Ort Cabra de Mora hinter sich, während die Navarra-Division von Mosqueruela aus auf der Straße nach Süden vordringt. Da sich die Bolschewisten durchaus darüber klar sind, daß die Verteidigung ihrer augenblicklichen Gebirgsstellungen, die das letzte Hindernis vor dem Eintritt in die Levante-Ebene darstellen, von entscheidender Bedeutung ist, schaffen sie fieberhaft Verstärkungen aus anderen Gebieten heran und mobilisieren die Einwohner aller umliegenden Ortschaften zur Errichtung neuer Verteidigungswerke.

Die durch den nationalen Vormarsch der letzten Tage bedrohte Levante-Ebene zwischen Castellon und Valencia ist eines der fruchtbarsten Gebiete Spaniens, das von den Bolschewisten bisher in der rücksichtslosesten Weise zur Versorgung von Madrid ausgebeutet worden ist. Wie groß die Gefahr von den sowjetischen Machthabern eingeschätzt wird, kommt in der Tatsache zum Ausdruck, daß der Bürgermeister von Madrid sich nach Valencia begeben hat, um dort die Frage der weiteren Versorgung Madrids mit Lebensmitteln zu erörtern.

Ferner hat der Befehlshaber der roten Südarmerie, Miaja, sein Hauptquartier von Ma-

drid nach Castellon verlegt. Aus dieser Maßnahme geht ganz eindeutig hervor, daß der erfolgreiche nationalspanische Vorstoß in Richtung Valencia im bolschewistischen Lager ernste Besorgnis ausgelöst haben muß. Miaja, der seinerzeit bei der Verteidigung von Madrid eine ausschlaggebende Rolle gespielt hat, gilt als geschicktester Anführer der Bolschewisten und wird besonders dann herangezogen, wenn die Situation äußerst schwierig wird.

Paris, 19. Mai. Am Mittwochabend überschritten 30 Flüchtlinge von rotspanischem Gebiet aus in völlig erschöpftem Zustande die französische Grenze. Sie erklärten, einer Gruppe von 180 Flüchtlingen anzugehören, die

mit verschiedenen Bergführern in der Nacht zum Dienstag die Grenze überschreiten sollte. Als die Gruppe, die hauptsächlich aus jungen Männern, die dem roten Mobilisierungsbefehl entgehen wollten, bestand, sich der französischen Grenze bis auf etwa 6 Kilometer genähert hatte, tauchten aus dem Dunkel zahlreiche rotspanische Schergen auf, die auf die Flüchtlinge mit Maschinengewehren und Pistolen ein heftiges Feuer eröffneten. Ungefähr 20 Flüchtlinge wurden erschossen, etwa 50 schwer verwundet und gefangen genommen. Der Rest habe sich in zwei Gruppen geteilt, von denen die eine am Mittwochabend die Grenze überschritt, während sich die andere noch in den Bergen versteckt hält.

Verdoppelung der Subvention für die britische Zivil-Luftfahrt

Löbliche außenpolitische Fragerei im Unterhaus

London, 19. Mai. Sir Kingsley Wood hielt gestern im Unterhaus seine erste Rede als Luftfahrtminister, als er das Gesetz zur finanziellen Unterstützung der zivilen Luftfahrt vor 1,5 Millionen Pfund an jährlich 3 Millionen Pfund vor. Kingsley Wood bezeichnete diese Erhöhung des Zuschusses als notwendig, weil die zivile Luftfahrt in allen Ländern staatlich unterstützt werde. Ein Sprecher der Labour-Opposition forderte Verstaatlichung der gesamten zivilen Luftfahrt.

Das Wiederaufleben des politischen Interesses an der spanischen Frage kam am Montag im Unterhaus in einer Reihe von Fragen zum Ausdruck, die an die Rede Mussolinis in Genua anknüpften.

Der Labour-Abgeordnete Arthur Henderson fragte, ob die britische Regierung eine Zusicherung geben wolle, die französische Regierung in ihrem Widerstand gegen den „italienischen Druck auf Aenderung der französischen Politik in Spanien“ zu unterstützen.

Unterstaatssekretär Butler erwiderte, der Frage möge versichert sein, daß die guten Dienste der britischen Regierung der französischen wie der italienischen Regierung stets zur Verfügung ständen, falls diese sie zu erhalten wünschten, um eine Vereinigung der Lage in Spanien zu beschleunigen.

Henderson fragte dann, ob angesichts der Tatsache, daß die Politik der französischen und der britischen Regierung gegenüber Spanien die gleiche sei, die britische Regierung zulassen wolle, daß die italienische Regierung einen Keil zwischen die britische und französische Regierung treibe.

Butler erklärte, er nehme die Auslegung nicht an, die Henderson der Rede Mussolinis gebe und könne die gewünschte Zusicherung nicht geben.

Eine weitere Anfrage des konservativen Abgeordneten Davidson, ob die britische Regierung ihre Haltung gegenüber Abyssinien ändern wolle, beantwortete Butler mit Nein.

Die britischen Minister sind am Mittwoch vormittag zum ersten Male nach der Umbildung des Kabinetts zu der üblichen Wochenitzung zusammengetreten. Chamberlain, der seit zwei Tagen an einem Gichtanfall litt, war so weit wiederhergestellt, daß er sein Zimmer verlassen und den Vorsitz beim Kabinettsrat führen konnte.

Frankreichs Willkür-Herrschaft in Kleinasien

Scharfe Worte der gesamten türkischen Presse

Beirut, 19. Mai. Im Sandschat findet zurzeit eine allgemeine Volkszählung statt. Nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen, die freilich nur Alexandrette, aber nicht Antiochia betreffen, ergeben die Zugehörigkeitsbekanntnisse einen größeren Sieg für die arabische Parteigruppe, als allgemein erwartet wurde. Allerdings können die noch ausstehenden Ergebnisse von Antiochia, wo die meisten Türken ansässig sind, das Bild noch ändern.

Den ständigen Unruhen im Sandschatgebiet anlässlich der im Gange befindlichen Wahlen widmet der Abgeordnete Yunus Rabi in der Zeitung „Cumhuriyet“ einen aufsehenerregenden Leitartikel. U. a. heißt es darin, daß der einzige Weg für Frankreich, das sich in Syrien und im Sandschat-Gebiet festklamern will, der der Gewalt und der vollendeten Tatsachen sei. Der Tag sei gekommen, daß man offen erklären müsse, daß eine feindselige Macht, nämlich Frankreich, das nicht nur Gegner der Türken, sondern auch der Araber sei, sich an der türkischen Südgrenze festgesetzt habe. Frankreich sei als ein Eindringling zu betrachten, als ein Feind, der weder in Syrien noch im Sandschat etwas zu suchen habe.

Auch die übrigen türkischen Zeitungen führen eine heftige Sprache und besichtigen die französischen Mandatsbehörden der Willkür-

herrschaft während der Wahlen. Alle Zeitungen sind sich darin einig, daß die Türkei unter allen Umständen ihr Recht bekommen müsse.

Hartes Urteil in Tunis

Paris, 19. Mai. Vor dem Sondergericht in Tunis wurde heute ein Mitglied der Neodeshouer-Partei, das im Zusammenhang mit der seinerzeit gemeldeten Kundgebungen am 9. April verhaftet worden war, zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Es ist dies die schwerste Strafe, die bisher wegen der Vorgänge am 9. April verhängt worden ist.

Drahtische Maßnahmen in Palästina

London, 19. Mai. Wie Reuters meldet, plane die britische Regierung drahtische Maßnahmen zur Unterdrückung des „arabischen Terrorismus“ in Palästina. „Daily Herald“ kündigt an, daß eine zusätzliche Infanteriebrigade in Stärke von etwa 3000 Mann zur Durchführung des ins Auge gefassten britischen Feldzuges nach Palästina entsandt würde. Die Folge dieser Maßnahme werde die militärische Bestärkung eines großen Teiles des Landes sein, und Militärkommandeure würden die tatsächlichen Gouverneure des besetzten Gebietes.

600 brasilianische Aufständische verbannt

Rio de Janeiro, 19. Mai. 600 verhaftete Teilnehmer an der letzten Aufstandsbewegung sind im Laufe des Dienstag auf eine große Insel geschafft worden, deren Namen geheim gehalten wird. Inzwischen sind noch zahlreiche weitere Verhaftungen, vor allem unter der Angehörigkeit der Bank von Brasilien durchgeführt worden.

Aufbau der SS in Oesterreich

Baldur von Schirach sprach vor österreichischen H-J-Führern

Salzburg, 19. Mai. Auf einer großen Arbeitstagung der Führerschaft der österreichischen Hitler-Jugend in Salzburg sprach am Mittwoch der Reichsjugendführer Baldur von Schirach. Am Anfang einer Periode harter Alltagsarbeit gab er in Gegenwart sämtlicher Amtsleiter der Jugendbewegung Adolf Hitlers in Oesterreich seinen Auftrag, indem er die erzieherische Idee entwickelte, die Erfolg und Glück der Millionengemeinschaft unserer deutschen Jugend in den vergangenen fünf Aufbaujahren begründete.

Der Reichsjugendführer erklärte dann, daß die Hitler-Jugend ihren staatlichen Erziehungsauftrag in Oesterreich übernommen habe und an den sichtbaren Erfolgen im Altreich nun auch in diesem deutschen Land sicher den Weg für ihr Handeln und Tun finde.

Volksdeutsche Schrifttums-Ausstellung

Berlin, 19. Mai. Der Volkstabund für das Deutschtum im Ausland veranstaltet unter Mitwirkung der Preussischen Staatsbibliothek, Unter den Linden 8, eine Ausstellung „Deutsches Volkstum im Ausland — Schrifttum und Dokumente“, die am Sonnabend, dem 21. Mai, eröffnet wird. Die Ausstellung — über die der Herr Reichsminister Dr. Frick die Schirmherrschaft übernommen hat — gibt ein anschauliches, in der Auswahl umfassendes und eindrucksvolles Bild vom Völkern, vom Schicksal, von der Wesensart und vom Lebenskampf des deutschen Außenvolkstums, und zwar im Gesamtbereich des deutschen Schrifttums.

Weitgehende Personalveränderungen in Budapest

Der ungarische Nationalsozialismus für das Sicherheitsgesetz

Budapest, 19. Mai. Im Zuge der mit dem Regierungswechsel zusammenhängenden Personalveränderungen steht in den nächsten Tagen die Umbelegung einer Reihe von leitenden Posten bevor. An Stelle des zum Ackerbauminister ernannten bisherigen Reichstagspräsidenten Sztranyavszky soll der gegenwärtige Vizepräsident des Reichstages, Prälai Kornis, zum Reichstagspräsidenten gewählt werden. An Stelle des zum Honvedminister ernannten bisherigen Generalfstabchefs, General Keresztes-Fischer zum Generalfstabchef ernannt werden.

Die beiden von der Regierung Imredy dem Parlament vorgelegten Sicherheitsgesetze, die eine weitere Ausbreitung umstürzlerischer Tendenzen und radikaler Strömungen unterbinden sollen, wurden gestern nach der Annahme in den Ausschüssen im Plenum des Abgeordnetenhauses verhandelt. Bei der Beratung kam es zu förmlichen Rärmereien, als der Abgeordnete Suban den Standpunkt der von ihm im Parlament vertretenen ungarischen nationalsozialistischen Partei bekanntgab. Seine Partei billige aus grundsätzlicher Einsicht keine jede Verfügung und jedes Gesetz, die der Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung dienten, und aus diesen Gründen nehme seine Partei die Gesetzesvorlagen der Regierung an.

Englands großes Kriegsreservoir

Nach der „Einlegung“ von Lebensmitteln wird Rohelsen gestapelt

London, 18. Mai. Englische Industriekreise rechnen, dem „Daily Express“ zufolge, damit, daß die Regierung demnächst einen Plan für die Aufstapelung von Rohstoffen für Stahlherstellung in Notzeiten bekannt gibt. Die Eisenproduzenten an der Nordostküste würden von der Regierung aufgefordert werden, künftig keinen Hochofen mehr auszublasten, selbst wenn laufende Aufträge nicht vorlägen.

Bekanntlich hatte Ende April der Schatzkanzler im Unterhaus mitgeteilt, daß die englische Regierung schon Weizen, Maasöl und Zucker aufgekauft und für Notzeiten eingelagert habe. Jetzt folgt nach obiger Meldung das Eisen.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist kein Anspruch auf die Verkürzung seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Reisehallen das „Pöjener Tageblatt“.

Passive Handelsbilanz Polens im April

Die polnische Einfuhr betrug im April d. J. 290 592 t im Werte von 114,4 Mill. Zl. und die Ausfuhr 1 145 633 t im Werte von 93,6 Mill. Zl.

Eröffnung der Lanitalfabrik in Pabianice

Dieser Tage wurde in Lodz in Anwesenheit des Handelsministers Roman, des italienischen Botschafters Dr. Valentino und des Erfinders Ferreri die Lanitalfabrik Polana eröffnet.

Transitverkehr nach Ostpreußen gesichert

Am 14. d. Mts. wurden die deutsch-polnischen Verhandlungen über den deutschen Eisenbahndurchgangsverkehr nach Ostpreußen mit einer Vereinbarung abgeschlossen.

Die Memel — Polens zweiter Zugang zur Ostsee

Der Abschluss des polnisch-litauischen Wasserverkehrsabkommens gibt Polen die Möglichkeit, die Memel und ihre Zuflüsse für den Holztransport an die Ostsee auszunutzen und die Memel, wie auch den Memeler Hafen als zweiten Zugang Polens zur Ostsee auszunutzen.

Neues Transferabkommen mit Palästina?

Seit etwa 1936 besteht ein Transfer-Abkommen zwischen der polnischen Regierung und der Jewish Agency für Palästina, wonach Erlöse polnischer Ausfuhrüberschüsse zur Ueberweisung jüdischer Auswandererguthaben aus Polen verwendet werden können.

Abschluss der deutsch-polnischen Kontingentbesprechungen

Einer noch unbestätigten Meldung zufolge sind die deutsch-polnischen Kontingentbesprechungen abgeschlossen worden. Ueber die Höhe der Kontingente war noch nichts in Erfahrung zu bringen.

Bei den Verhandlungen über die Einordnung Oesterreichs in das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen wurden, wie die „Gazeta Handlowa“ erfahren haben will, die Fragen der polnischen Agrarausfuhr nach dem Reich fast gänzlich durchgesprochen.

Wie Italien die Eroberung des Imperiums finanziert

Der italienische Finanzminister Thaon di Revel machte in der gestrigen Kammer Sitzung anlässlich der Verabschiedung des Voranschlags für 1938/39 bemerkenswerte Ausführungen über die italienische Finanzpolitik.

Zum Haushalt 1936/37 gab der Finanzminister folgende Ziffern bekannt: Gesamteinnahmen 24 702 Millionen, Gesamtausgaben einschliesslich der ausserordentlichen 40 932 Millionen.

Zur Deckung der von 1934 bis März 1938 entstandenen ausserordentlichen Ausgaben in Höhe von 36 Milliarden habe die faschistische Finanzpolitik auch ausserordentliche Mittel aufzubringen gewusst, und zwar vor allem durch eine einmalige Immobiliensteuer.

Die Finanzleute jener Länder, die nicht zu verstehen vermögen, was die Autorität eines geordneten und disziplinierten Staates auch auf finanziellem Gebiet zu erreichen imstande ist, so fuhr der Minister fort, würden über diese ungeheuren Leistungen des Faschismus in Erstaunen geraten.

Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen nach dem Reich etwas erhöhen wird.

Eine wichtige Rolle in den Verhandlungen spielen auch die Transitfragen. Durch die Rückkehr Oesterreichs in das Reich haben sich, wie man polnischerseits hervorhebt, die Transitverhältnisse nicht nur für die Donauländer, sondern auch für Polen grundlegend geändert.

Italien hat die aus der Gründung des Imperiums erwachsenen Lasten im Krieg wie im Frieden ausschliesslich mit eigenen Mitteln gedeckt. Mit den Ersparnissen seines Volkes, und nur mit ihnen, schafft es die Rüstungen, die zur Aufrechterhaltung des Kräftegleichgewichts in der Welt und der eigenen Stellung notwendig sind sowie zur Erschliessung der neuen Gebiete, die es mit dem Blut seiner Soldaten erobert hat.

Er könne also, so schloss Finanzminister Revel, mit aller Entschiedenheit die immer wiederkehrenden Gerüchte über angebliche Auslandsanleihen dementieren, um die Italien weder nachgesucht habe noch wünsche, da sie nur ein Behelfsmittel darstellen würden.

Jüdische Getreidespekulationen in Jugoslawien

Steigende Weizenpreise zwingen zu ernsthaften Gegenmassnahmen

In der jugoslawischen Öffentlichkeit herrscht starke Erregung gegen die jüdischen Spekulanten, von denen alle verfügbaren Weizenvorräte aufgekauft worden sind, so dass der Weizenpreis bereits von 160 auf 250 Dinar pro Zentner hinaufgetrieben wurde.

An zuständiger Stelle erklärt man, dass die jugoslawischen Weizenvorräte keineswegs erschöpft seien, wie ein von den Spekulanten aus durchsichtigen Gründen verbreitetes Gerücht behauptet. Man erklärt ferner, dass diese Spekulanten nicht nur ihre Vorräte zu Wucherpreisen verkaufen wollen, sondern dass ihr Hauptziel darin bestehe, die staatlich privilegierte Getreideausfuhrsgesellschaft Prizrad zu lähmen oder nach Möglichkeit ihre Auflösung zu veranlassen, damit die Getreideausfuhr wieder in ihre Hände kommt.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse vom 19. Mai 1938.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 18. Mai 1938. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas fester, in den Privatpapieren uneinheitlich.

83,25. Sproz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 94, 7proz. L. Z. der Landwirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25. Sproz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em.

Table titled 'Amtliche Devisenkurse' showing exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

Getreide-Märkte

Posen, 19. Mai 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table of grain prices listing items like Weizen, Roggen, Braugerste, etc. with their respective prices in Zloty.

Bromberg, 18. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 25,00—25,50.

Warschau, 18. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau Einheitsweizen 28,50 bis 29, Sammelweizen 28—28,50.

Advertisement for 'Die Zeitung' with the slogan 'bringt die Welt ins Haus'.

